

SOUVERÄNER MALTESER-RITTER-ORDEN

ENTSTEHUNG

Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden oder wie er mit vollem Namen lautet "Souveräner Ritter-Orden vom Hospital des Hl. Johannes von Jerusalem genannt von Rhodos, genannt von Malta" ging aus einer amalfitanischen Hospitalbruderschaft des Seligen Gérard, die vor 1099 in Jerusalem gegründet wurde, hervor.

War die erste Aufgabe der "Hospitaliter" die Krankenpflege, so kamen später auch die ritterlichen Aufgaben der Verteidigung des Hl. Landes, des Glaubens und Schutz der bedürftigen Nächsten hinzu, weshalb die Ritter auch später Johannes-Ritter oder Johanniter nach ihrem Schutzpatron, dem Heiligen Johannes dem Täufer, genannt wurden.

1113 wurden durch Papst Paschalis II. mit der Bulle „Piae postulatio voluntatis“ erste Privilegien wie die Annahme von Schenkungen oder die Wahl des Vorstehers gewährt.

1154 mit „Christianae fidei religio“ von P. Anastasius IV. entstand ein eigenständiger Orden

1187 nach der Eroberung von Jerusalem verlegte der Orden seinen Sitz nach Akkon, 1291 nach Zypern und von 1309 bis 1523 auf die Insel Rhodos.

1530 erhält der Orden von Kaiser Karl V. die Insel Malta als Lehen, die er siegreich 1565 gegen 40.000 Türken unter Sultan Mustapha Pascha verteidigt und wird fortan Malteserorden genannt. Im Zuge der napoleonischen Kriege geht Malta 1789 verloren und seit 1834 ist der Ordenssitz in Rom.

LEITSATZ DES ORDENS

"Tuitio fidei et obsequium pauperum" (Wahrung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen)

LEBENSFORM

Der Orden ist in 3 Stände unterteilt, wobei nur der 1. Stand der Justizritter oder Professoren (Bezeichnung Fra) die Gelübde Armut, Keuschheit und Gehorsam ablegt. Der Orden besitzt auch Kapläne, die wie die Ritter des 1. Standes Ordensleute im Sinne des Kirchenrechtes sind, jedoch nicht zu einem Leben in der Gemeinschaft verpflichtet sind.

Die Ritter und Damen des 2. Standes legen ein Gehorsamsversprechen (Oboedienz) ab.

Die Mitglieder des 3. Standes legen kein Gelübde oder Versprechen ab, verpflichten sich aber, gemäß den Normen der Kirche zu leben und im Geiste des Ordens gegen die acht Elende dieser Welt (Krankheit, Verlassenheit, Heimatlosigkeit, Lieblosigkeit, Hunger, Schuld, Unglaube und Gleichgültigkeit), die die acht Spitzen des Malteserkreuzes symbolisieren, zu kämpfen.

Für jeden Stand gibt es eigene Zulassungserfordernisse für das Noviziat bzw. die Ausbildung, die im Codex des Ordens genau geregelt sind. Die Kandidaten werden durch den Orden angesprochen. Die Aufnahme selbst erfolgt im Rahmen einer feierlichen Hl. Messe, meist um den 24. Juni, dem Tag des Schutzpatrons des Ordens.

ORGANISATION

Dem Orden und der Ordensregierung steht der **Fürst und Großmeister**, der aus dem Kreis der Professritter auf Lebenszeit gewählt wird, vor. Der Großmeister leitet, unterstützt von der Ordensregierung, dem Souveränen Rat, die Amtsgeschäfte. Er ist ein Staatsoberhaupt und hat kirchlicherseits den Ehrenrang eines Kardinals. Seit 2. Mai 2018 ist **Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto** der 80. **Großmeister** des Ordens.

Das oberste Ordensgremium ist das **Generalkapitel**, welches alle 5 Jahre zusammentritt, um die Mitglieder der Ordensregierung (Souveräner Rat) zu wählen bzw. bei Bedarf.

Der **Großkomtur** (Fra' Ruy Gonçalo do Valle Peixoto de Villas Boas) unterstützt als Stellvertreter des Großmeisters diesen bei der Verwirklichung der Ordens-Charismen, bei der Verbreitung und Verteidigung des Glaubens und bei der Beaufsichtigung der Gliederungen des Ordens (Priorate und Subpriorate) sowie der Mitglieder des Ersten und des Zweiten Standes.

Der **Großkanzler** (Bailli Albrecht Freiherr von Boeselager) ist zugleich „Innen- und Außenminister“. Er steht der Ordenskanzlei und den ihr nachgeordneten Behörden vor, ist für die Auswärtigen Beziehungen, für die Nationalen Assoziationen und die Mitglieder des Dritten Standes zuständig.

Der **Großhospitalier** (Dominique Prinz und Graf von La Rochefoucauld-Montbel) fördert, koordiniert und überwacht die karitativen Einrichtungen und Ordenswerke.

Der **Großrezeptor** (Janos Graf Esterházy von Galántha) ist für die finanziellen Angelegenheiten insbesondere die Erstellung der jährlichen Budgets und Bilanzen zuständig. Er überwacht den Postdienst des Ordens und die Sicherheit des Großmagisteriums.

Der **Souveräne Rat** unterstützt den Großmeister bei der Regierung des Ordens. Ihm gehören derzeit an: Fra' John T. Dunlap (Amerika), Fra' Emmanuel Rousseau (Frankreich), Fra' Gottfried von Kühnelt-Leddihn (Österreich), Fra' Roberto Viazzo (Italien), Bailli Winfried Graf Henckel von Donnersmarck (Schweiz), S. Exz. Botschafter Mauro Bertero Gutiérrez (Bolivien)

Die **nationalen Gliederungen** des Ordens (Großpriorate, Subpriorates und Nationale Assoziation) und von ihnen gegründete Hilfswerke helfen die Ordensidee weltweit zu verwirklichen.

WELTWEITE TÄTIGKEIT

Als einerseits katholischer und vom Heiligen Stuhl vollinhaltlich anerkannter Laienorden und andererseits als Souveräner Staat unterhält der Souveräne Malteser-Ritter-Orden volle diplomatische Beziehungen mit derzeit **108** Ländern, u. a. auch mit Österreich. Er hat Vertretungen bei den Vereinten Nationen und den internationalen Organisationen und mit mehr als 50 Staaten internationale Kooperationsverträge abgeschlossen, die seine humanitären Aktivitäten unterstützen.

Mit 13.500 Mitgliedern, 80.000 freiwilligen Helfern und 20.000 Angestellten werden in über **120 Ländern** der Welt über **15 Millionen Menschen** betreut.

Neben eigenen Krankenhäusern, Kliniken, Dispensarien und Hospizen, Alten- und Behindertenheimen, Flüchtlings- und Obdachloseneinrichtungen, Erste-Hilfe- und Sozialzentren sowie Leprastationen wird in den jeweiligen Ländern vor allem auf dem Gebiet der Behindertenbetreuung, des Sanitäts- und Rettungsdienstes sowie der Katastrophenhilfe gearbeitet.

ÖSTERREICH

Hier besteht ohne Unterbrechung **seit dem 12. Jahrhundert** das **Großpriorat von Österreich**. Dieses führt mehrere ehemalige Kommenden (selbstständige Verwaltungseinheiten) und acht inkorporierte Kirchen (Pfarrkirche und Kommende Mailberg, Pfarrkirche Groß Harras, Rektoratskirche Hl. Johannes der Täufer in Wien (Kärntnerstraße 37), Filialkirche St. Johann in Unterlaa, die Kommenden und Pfarrkirchen Fürstenfeld und Altenmarkt in der Steiermark, die Kommende und Pfarrkirche Maria Pulst und die Filialkirche Lebmach in Kärnten), zwei Privatvolksschulen (Mailberg und Pack), einen Waldbetrieb in Ligist, eine Bio-Landwirtschaft und ein Schlosshotel in Mailberg.

473 Ordensmitglieder und an die **2.000 Helfer** sind derzeit ehrenamtlich als **Malteser** in den **Hilfswerken** des Ordens sowie in den Leitungsgremien des eigenen **Altenwohnheims Haus Malta** in Wien, der **Malteser Kinderhilfe** und der im Pflegebereich engagierten **Malteser Care GmbH** tätig. Das Großpriorat führt auch eine karitative Stiftung und ist Mitglied von **Malteser International**, der weltweiten Katastrophenhilfsorganisation des Ordens.

Als zukunftsweisendes Projekt errichtet der Orden bis Ende 2020 in zentraler Lage im 3. Bezirk in Wien das **Malteser Ordenshaus**. In unmittelbarer Anbindung an das Franziskusspital „Landstraße“ der Elisabethinen, das sich auf Versorgung des alten Menschen spezialisiert hat, entsteht hier zusammen mit den Partnern vor Ort ein „Zentrum für Menschen im Alter“. Im ehemaligen Konvent der Elisabethinen entstehen in neu renovierten barocken Räumlichkeiten und durch einen modernen Zubau Wohn- und Pflegeräumlichkeiten für 80 Bewohner. Das neue Ordenshaus soll auch für die ehrenamtlichen Hilfswerke ein gemeinsamer, aktiver und spiritueller Standort sein.

KONTAKTADRESSE

Großpriorat von Österreich

A-1010 Wien, Johannesgasse 2

Tel.: 01/512-72-44, Fax: 01/513-92-90

Email: smom@malteser.at, Website: www.malteserorden.at

900 Jahre Dienst am Nächsten – 900 Jahre Souveräner Malteser-Ritter-Orden

Kreuzzüge

- **Der Islam breitet sich aus.** Nach seiner Gründung durch Mohammed im Jahre **622 n. Chr.** eroberte der Islam in knapp 100 Jahren weite Teile der damals bekannten Welt, ausgehend von der Arabischen Halbinsel bis nach Indien im Osten, über Palästina (Einnahme Jerusalems: **638**) und Nordafrika bis nach Spanien im Westen. Die Eroberung und Plünderung der Grabeskirche Christi durch die Seldschucken gab den entscheidenden Auslöser für die Kreuzzüge.
- **Aufruf zum Kreuzzug.** Als am 26. November **1095** Papst Urban II auf der Synode von Clermont die abendländische Aristokratie durch eine mit Begeisterung aufgenommene Rede für den 1. Kreuzzug gewann, bestand am Zielort Jerusalem schon seit geraumer Zeit ein christliches Hospital.
- **Eroberung Jerusalems.** Nach Fehlschlägen eroberten am 15. Juli **1099** die Kreuzritter im ersten Kreuzzug Jerusalem. Es waren Christen, sie trugen weiße Kreuze auf den Mänteln. Die Eroberung war mit einem fürchterlichen Gemetzel verbunden – die Saat für die Vertreibung der Christen aus Palästina war gesät.

Hospitalorden

- **Der Dienst am „Herren Kranken“.** Das Hospiz in Jerusalem, das dem Hl. Johannes geweiht war, diente der Beherbergung, Verköstigung und Pflege von Pilgern und Kranken. Mit dem Fall Jerusalems und den ansteigenden Pilgerströmen vergrößerte sich das Hospital sehr rasch. Daraus entstand **1099** die Hospitalbruderschaft des Heiligen Johannes zu Jerusalem. Geleitet wurde die Laienbruderschaft von Fra' (Bruder) Gerhard, dessen Leitsatz „Unseren Herren, den Kranken, zu dienen“ im Malteser-Johanniter-Orden damals wie heute seine zentrale Gültigkeit besitzt. Unter seinem Nachfolger Raimund de Puy wurde der Orden zum Schutz der Pilger auch militärisch aktiv. Die Ritter wurden nach ihrem Schutzpatron Johannes-Ritter oder Johanniter genannt. Die erste Regel wurde **1113** von Papst Paschalis II. anerkannt.
- **Nach Zypern und Rhodos.** Die nächsten Kreuzzüge zur Errichtung eines Kreuzfahrerstaates wurden mit extrem hohen Verlusten geführt. Die Kreuzfahrer verloren an Terrain. Akkon – die letzte christliche Festung im Hl. Land – fällt im Jahre **1291**. Die Johanniter setzten sich nach Zypern ab. Von dort aus breiten sie sich weiter aus, und die Insel Rhodos wird sukzessiv zum Ordenssitz ausgebaut. Nach zwei Jahren wird Rhodos von einem türkischen Geschwader angegriffen. Diesmal siegen die Ritter und es folgt eine 30-jährige Phase der Eroberungspolitik, in deren Verlauf der Orden seinen Einflußbereich durch seine Flotte stark ausweiten kann und zum souveränen Staat wird. Die islamische Welt sieht jedoch diesem Treiben nicht tatenlos zu und rüstet erneut zum Kampf. Nach einem ersten Fehlschlag greift schließlich Soliman der Prächtige **1522** mit 200.000 Mann die Insel Rhodos an. Der Kampf wird unter großen Verlusten auf beiden Seiten geführt und endet schließlich mit der Vertreibung des Johanniterordens.

Reformation

- **31. Oktober 1517.** Mit den 95 Thesen Martin Luthers zog sich eine Spaltung durch Gesellschaft, Kirche und auch den Johanniterorden. **1538** war ein Teil der deutschen Zunge, die Balley Brandenburg, evangelisch geworden – zu jener Zeit bildeten „Balleyen“ Verwaltungsbezirke – und wurde aus dem katholischen Orden entlassen.

Schild Europas

- **Malta.** Dem aus Rhodos vertriebenen Orden gibt Kaiser Karl V. **1530** Malta als Lehen, wo die Ritter sofort mit dem Ausbau von Festung und Spital, dem größten der damaligen Welt, beginnen. **1565** wird die militärstrategisch wichtige Insel Malta fast vier Monate lang von einer überwältigenden See- und Landmacht von 40.000 türkischen Elitekriegern unter Mustapha Pascha belagert. Nur einer kleinen Schar von 9.000 Verteidigern, darunter rund 400 Ordensritter, gelingt es aber unter Großmeister Jean Parisot de la Valette, Malta zu verteidigen und den Angriff abzuwehren. Dieser Erfolg führt in ganz Europa zu Enthusiasmus und in weiterer Folge zur Bildung der Heiligen Liga, der es gelingt, **1571** die Türken bei Lepanto entscheidend zu schlagen. Große Ehre wurde aber den Rittern des Hl. Johannes zuteil, die fortan Malteser genannt wurden.
- **Verlust von Malta.** Kaiser Karl V. erhoffte sich von den kampferprobten Rittern eine Unterstützung seiner Politik, aus dem westlichen Mittelmeer eine von ihm beherrschte Zone zu machen. Der Orden bekämpfte in den nächsten 200 Jahren die nordafrikanischen Seepiraten und leistete erfolgreich Widerstand gegen die Angriffe der Türken. **1798** mußte der Malteser-Orden schließlich, geschwächt durch das neue Gedankengut der französischen Revolution und die Konfiskation der Ordensbesitzungen, Malta so gut wie kampflos an Napoleon übergeben. Durch die napoleonischen Kriege gehen, mit Ausnahme der böhmischen und österreichischen, fast die gesamten Malteserbesitzungen in Europa verloren. Die Balley Brandenburg wird **1811** sogar aufgelöst. Für die Ritter des Heiligen Johannes vom Hospital zu Jerusalem schien es keine Zukunft mehr zu geben. Diese Existenzkrise der Orden führte zu einer tiefgreifenden Neubesinnung, die zur Aufgabe des militärischen Daseins und in weiterer Folge zur Konzentration auf den Dienst für den bedürftigen Nächsten und damit wieder zu den Wurzeln zurückführt.
- **Besinnung auf Altbewährtes.** Nachdem Zar Paul I. für kurze Zeit zwar „de facto“ aber nicht „de jure“ den sieglosen Großmeister Ferdinand von Hompesch, unter dem Malta verloren gegangen war, den Großmeistertitel streitig machte, kam der Sitz des Malteser-Ordens **1834** nach **Rom**.

Hier hat der Orden noch heute in seinem exterritorialen Sitz unter der Bezeichnung „**Souveräner Ritter-Orden vom Hospital des heiligen Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta**“ oder kurz „**Souveräner Malteser-Ritter-Orden**“.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird das Ordensleben durch die Gründung von einigen europäischen Assoziationen (Gliederungen) wiederbelebt, und der Orden ist vor allem bei kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa pflegerisch tätig.

Der Kampf mit der Waffe gegen die Moslems hatte seinen Sinn verloren, die Hinwendung der katholischen Malteser und der evangelischen Johanniter zu ihrer ursprünglichen Aufgabe des Dienstes an Alten, Kranken und Schwachen gab den Orden nun neue Impulse.

Neuaufbau nach 1945.

- **Kein Stein bleibt auf dem anderen.** Konnte der Souveräne Malteser-Ritter-Orden allein durch das Großpriorat in Österreich im I. Weltkrieg noch Spitäler, Autoambulanzen und acht Lazarettzüge stellen, die auf ihren Fahrten an die Front mehr als 400.000 Verwundete versorgten, so erfuhr er durch den II. Weltkrieg einen starken Verlust an Mitgliedern, Spitälern und Ordensbesitzungen, vor allem in Osteuropa. Da der Malteser-Orden das Nationalsozialistische Regime nicht anerkannte, wurden seine Besitzungen unter Protektorat gestellt.
- Nach **1945** beginnt der Orden mit dem Wiederaufbau und die ersten Ordenswerke wurden errichtet. Seit den Anfängen setzte sich der Orden aus adeligen Rittern und „Dienenden Brüdern“ zusammen, zu denen Priester, die den Zölibat befolgten, aber auch Frauen kamen. Nun öffnete sich der Orden, so daß heute nur mehr der „Adel des Geistes und der Gesinnung“ ein wesentliches Merkmal der Ordensritter und –damen ist.

Perspektiven zur Jahrtausendwende

- **Anpassung der Verfassung und Rechtsordnung:** Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden hat 1998 seine Verfassung und seine gesamte Rechtsordnung geändert und den Erfordernissen der neuen Zeit angepaßt. Damit wurde die Grundlage gelegt seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen zu können und den Zuwachs an Mitgliedern sowie die steigenden Anforderungen ordnungsgemäß bewältigen zu können. Der Malteserorden gehört zu den katholischen Orden, die sich über wachsende Mitgliederzahlen vor allem in Amerika und in den jungen Staaten Ost- und Zentraleuropas freuen können.
- **Die verstärkte internationale Präsenz** des Ordens zeigt sich auch in der starken Ausweitung der diplomatischen Beziehungen, wobei hier Österreich eine besondere Rolle spielt. Österreichische Ordensmitglieder sind an hervorragender Stelle nicht nur in der Ordensregierung, sondern vor allem im diplomatischen Dienst des Ordens vertreten. So sind die Ordensbotschafter in Albanien, Kasachstan, Liechtenstein, Mazedonien, Moldawien, Rumänien, Ukraine, Ungarn, Weißrussland und der Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien und Genf und bei der Internationalen Atomenergieorganisation Mitglieder des Großpriorates von Österreich.

- **Die weltweite caritative Tätigkeit** des Ordens hat dank zeitgemäßer Initiativen seitens der Ordensregierung in den letzten Jahren auch eine wesentliche Neuorganisation und Ausweitung erfahren.

So ist z.B. der Malteserorden in Großbritannien der größte Betreiber von Wohn- bzw. Pflegeheimen für alte Menschen. In Frankreich hat der Orden von der franz. Armee das geschichtsträchtige „Hotel des Invalides“ in Paris übernommen und führt es als Behindertenheim weiter.

Der ungarische Hilfsdienst ist mittlerweile die zweitgrößte operative Ordensgliederung in Europa und die Tätigkeit lokaler Maltesergruppierungen wie z.B. in Albanien, Serbien sowie in fast allen „jungen“ Staaten Zentral- und Osteuropas ist äußerst bemerkenswert.

In Deutschland ist der Malteser-Hilfsdienst unter anderem auch der wesentliche katholische Betreiber von Spitälern und Altersheimen.

- **Die internationale Tätigkeit auf dem Gebiet der Katastrophenhilfe** wurde durch die Gründung von **Malteser International** auf eine neue Basis gestellt. Malteser International koordiniert nun alle internationalen Einsätze und stützt sich hierbei auf die lokalen Ordensorganisationen bzw. lokale Partner und tritt gleichzeitig als Verhandlungspartner gegenüber der Europäischen Kommission auf. Hier erweisen sich insbesondere auch die völkerrechtliche Stellung des Ordens und die damit gegebene Möglichkeit der diplomatischen Beziehungen als eine wesentliche Hilfe für die internationalen Aktivitäten des Ordens. Gerade die diplomatischen Vertreter sind auch im besonderen Maße dazu geeignet, lokal die entsprechenden Kontakte herzustellen, um Hilfsleistungen möglichst effizient zu gestalten. Mehr als 200 Projekte in über 20 Ländern werden derzeit jährlich durchgeführt.

Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden hat 900 Jahre nach seiner Gründung alles getan um die Voraussetzungen zu schaffen, seine Aufgaben, die „tuitio fidei“ und das „obsequium pauperum“ auch im kommenden Jahrtausend verstärkt erfüllen zu können.

Die aktive Hilfe dem notleidenden Mitmenschen gegenüber unter dem Malteserkreuz soll Zeugnis und Zeichen des Glaubens sein.

Kurzliteraturliste

- BALLESTREM, Carl Wolfgang Graf von: Die Hospitalität des Ordens in: Der Johanniter Orden / Der Malteser Orden, hrsg. von Adam Wienand, Köln 1970
- BÖHLER Bernhard A.: Mit Szepter und Pilgerstab, Österreichische Präsenz im Heiligen Land seit den Tagen Kaiser Franz Josephs, Österreichischer Wirtschaftsverlag, Wien, 2000, ISBN 3-85212-108-6
- BRADFORD, Ernle: Kreuz und Schwert - Der Johanniter / Malteser Ritterorden, Universitas, Berlin 1972
- BRADFORD, Ernle: Das Schild Europas, Universitas 1961 und DTV
- BRADFORD, Ernle: Johanniter und Malteser, die Geschichte des Ritterordens, Universitas 3. Auflage 1996
- DAUBER Robert, Der Johanniter-Malteser Orden in Österreich und Mitteleuropa, Selbstverlag, 1996 Band I, 1998 Band II, 2000 Band III, bestellbar über das Großpriorat
- DAUBER Robert, Die Marine des Johanniter-Malteser-Ritter-Ordens. 500 Jahre Seekrieg zur Verteidigung Europas. Weishaupt, Graz 1989
- KARMON, Yehuda: Die Johanniter und Malteser: Ritter u. Samariter; Callwey Verlag, München 1987
- KLIMEK, Stanislaus J.: Im Zeichen des Kreuzes Die anerkannten geistlichen Ritterorden, Diethelm Lütze Verlag, Stuttgart, 1986
- LAGLEDER Gerhard Tonque: Die Ordensregel der Johanniter/Malteser. Die geistlichen Grundlagen des Johanniter-/Malteserordens mit einer Edition und Übersetzung der drei ältesten Regelhandschriften, EOS Verlag St. Ottilien 1983
- PRANTNER, Robert: Malteserorden und Völkergemeinschaft, Schriften zum Völkerrecht Band 39, Berlin 1974
- PRUTZ, Hans: Die Geistlichen Ritterorden, Berlin 1908
- SAINTY, Guy Stair: The Orders of Saint John, New York 1991
- SIRE, H.J.A.: The Knights of Malta, Yale University Press, New Heaven and London, Hongkong 1996
- STAEHLE Ernst: Johanniter- und Templer, Geschichte, Geheimnisse und Gegenwart, Weishaupt-Verlag, Gnas, 1998, ISBN 3-7059-0060-9
- STEEB Christian, STRIMITZER, Birgit: Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden in Österreich, Leykam-Verlag, Graz, 1999, ISBN 3-7011-7407-5
- WALDSTEIN-WARTENBERG, Berthold: Die Vasallen Christi - Kulturgeschichte der Johanniter im Mittelalter, Wien 1988
- WALDSTEIN-WARTENBERG, Berthold: Rechtsgeschichte des Malteserordens, Wien 1969
- WIENAND, Adam: Der Johanniterorden, der Malteserorden, 3. Aufl., 1988

Zur Geschichte der Kirche zum Hl. Johannes dem Täufer (Malteserkirche) zu Wien

Die **1217** erstmals urkundlich erwähnte, vermutlich schon um **1200** entstandene Niederlassung der Johanniter mit Kapelle und Spital wurde am 27. August **1258** durch einen Brand zerstört und in größerem Umfang wiedererrichtet.¹ Bereits im ersten Stadtplan von Wien ist die Kommende St. Johannes erwähnt, die ursprünglich rechtlich als „Membrum“ zur Kommende Mailberg gehörte. Der erste namentlich bekannte Komtur war **1267** Frater Marquart.

1276 und **1327** ereignen sich jeweils Großbrände, doch die Kirche wurde hiernach immer wiedererrichtet. Aus dieser Zeit ist der gotische Schlußstein im Kreuzgewölbe unter der Orgelempore (um **1340**), darstellend den Löwen mit den Jungen (Ein Symbol für den Heiland, welcher der Menschheit das übernatürliche Leben schenkt) und - nach neuesten Erkenntnissen - der Dachstuhl der Kirche stammen.

Nach **1400** kauft die Witwe Elisabeth Wartenauer(in) den Johannitern einen Teil ihres Gartens gegen das Kärntner Tor hin ab und errichtet ein „Pilgramhaus“ (eine Pilgerherberge).² Im Zuge der damit verbundenen Umbauten wird auch die Kommenden-Kirche erweitert und erhält die heutige Form. Das gotische Bauwerk mit seinem einschiffigen Raum und mit dem freien - vom Hof Johannesgasse 2 aus sichtbaren - 5/8 Chor ist heute noch zu erkennen.³ Das Pilgramhaus fällt später wieder an den Orden.

Eine wichtige Rolle kommt der kleinen Malteser-Kommende während der beiden Türkenbelagerungen zu: **1529** dient sie der Aufnahme von Bürgern aus den von den Türken verwüsteten Wiener Vorstädten. **1683** ist die Kommende als Stützpunkt des Regiments der Hofbefreiten unter Graf Trauttmansdorff.

Im Barock wurde unter Komtur Fra^c Michael Ferdinand Graf von Althan die Kirche verändert. Hiervon zeugen das Hochaltarbild, darstellend den Ordenspatron, den Hl. Johannes den Täufer, gemalt von Johann Georg Schmidt um **1730**⁴, die Kirchenbänke und die schmucke Orgel von Gottfried Sonnholz, gestiftet vor **1767**⁵.

1806-08 wurde die Fassade durch Komtur Fra^c Franz von Colloredo im Empirestil mit korinthischen Pilastern umgestaltet, hierbei wurden auch der Innenraum und seine Einrichtung verändert. Das Hochaltarbild erhielt einen Empirerahmen, der Sarkophag-Altar aus rotem Marmor, die Holzplastiken der Apostelfürsten Petrus und Paulus, die Kanzel und das Denkmal an der linken Seitenwand für Großmeister Fra^c Jean Parisot de La Valette (1557-1568) wurden errichtet. Nach La Valette, dem siegreichen Verteidiger des damaligen Ordenssitzes, der Insel Malta, ist bis heute die Hauptstadt von Malta benannt.

1837-39 wurde der Johanneshof (= Kommendenhaus des Johanniterordens, Kärntnerstraße 35/Johannesgasse 2) nach Plänen von Alois Pichl erweitert und das Kirchengebäude in die Frontlinie der Häuser der Kärntnerstraße einbezogen. **1857** wurden die farbigen Fenster gestiftet.

1933 sah sich der Orden unter Fürstgroßprior Bailli Fra^c Carl Freiherr von Ludwigstorff nach den kostenintensiven Lazarettzügen des I. Weltkrieges gezwungen den Johanneshof und die Kirche an die Assicurazione Generale zu verkaufen. Die Kirche blieb jedoch in prekaristischer Benützung durch den Orden, wurde nicht, wie ursprünglich vorgesehen, abgerissen, sondern unter Denkmalschutz gestellt.

Nach dem Anschluß **1938** wurde das Großpriorat Böhmen-Österreich (Sitz in Prag) in zwei eigenständige Großpriorate geteilt und die Kommende St. Johann zu Wien mit der Kirche wurde Prioratssitz. Das Großpriorat Österreich kam unter kommissarischer Verwaltung des II. Reiches durch das deutsche Auswärtige Amt.

1945 nach der Wiedererrichtung des österreichischen Staates erhielt auch der Malteserorden seine Kirchen und Kommenden in Österreich, großteils mit erheblichen Kriegsschäden behaftet, wieder zurück.

1960 gelang Vikar Dr. Johannes Graf Trapp, dem späteren Fürstgroßprior, der Rückkauf der Kirche.

1968 wurde unter Fürstgroßprior Bailli Fra^c Gottfried Erwein Freiherr von Gudenus das Altarbild restauriert und **1972** unter Fürstgroßprior Bailli Fra^c Friedrich Graf Kinsky von Wichinitz und Tettau der Innenraum neu gestaltet.

1983/84 wurde unter Prokurator Botschafter i. R. Bailli Dr. Gordian Freiherr von Gudenus die Fassade hergestellt.

1997/98 beauftragte Fürstgroßprior Bailli Fra^c Wilhelm Prinz von und zu Liechtenstein eine Generalsanierung des Daches und Innenraumes.

2009 ließ Prokurator Bailli Norbert Graf von Salburg-Falkenstein den Sockelbereich der Fassade renovieren und ermächtigte **2016/17** die Restaurierung und Rückführung der barocken Sonnholz-Orgel.

¹ vgl. Hans Jörg Weidenhoffer: „Zeugnisse der Baukunst des Ordens in Österreich“ in Steeb / Strimitzer (Hg.): „Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden in Österreich“, 1999, Leykam, S. 505 ff

² vgl. Gerhart Feucht: „Bemerkungen zur Geschichte der Johanniter-Malteserkommende St. Johannes in Wien“, 2016, S.2 ff

³ vgl. Franz Loidl: Die Malteser und ihre Kirche in Wien, S. 17

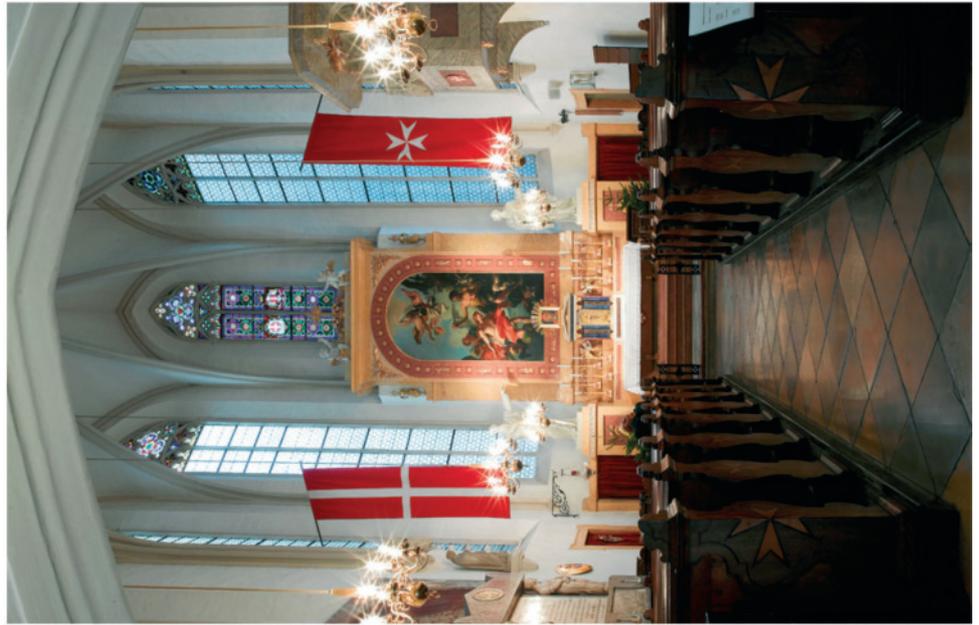
⁴ Hubert Adolph-Paburg: Die Restaurierung des Altarbildes in der Wiener Malteserkirche: in "Die Staffel": Juni 1968, S. 12 f

⁵ Wolfgang Karner: „Geschichte der Orgel in der Malteserkirche Wien“ in CD-Beiheft Edition Lade 062, „Orgeln in Wien“, September 2017, S. 5

SEHENSWÜRDIGKEITEN

IN DER APSIS ...

können Sie den ursprünglichen, gotischen Kirchenraum noch deutlich erkennen. Im Barock und Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche umgestaltet. Aus dieser Zeit stammen der Altaraufbau und die beiden großen Statuen der Apostel Petrus („Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben ...“ Mt 16,19) und Paulus, der in Rom mit dem Schwert enthauptet wurde.



DAS ALTARBILD ...

wurde um 1730 von Johann Georg Schmid gemalt und zeigt die Taufe Jesu im Jordan. Johannes der Täufer ist der Schutzpatron des Malteser-Ritter-Ordens. Das Lamm rechts unten erinnert daran, dass Johannes Jesus als „Lamm Gottes“ bezeichnete, ein Hinweis auf Jesu Opfertod, der in der Hl. Messe auf dem Altar gegenwärtig wird (s. Abbildung Titelseite).

IM TABERNAKEL ...

in Form eines antiken Tempels, wird das Allerheiligste aufbewahrt. Oberhalb ist eine Ikone „Unsere Liebe Frau von Philermos“ zu sehen, ein im Orden hoch verehrtes Bild der Muttergottes.



IM KIRCHENRAUM ...

finden Sie zu Ihrer Linken die Ordensfahne, Zeichen der Souveränität des Ordens. Die rechte Fahne ist die der Hilfswerke und der Gliederungen des Ordens: auf rotem Feld das weiße Malteserkreuz. Die acht Spitzen weisen auf die acht Seligspreisungen der Bergpredigt hin, nach einer jüngeren Interpretation auf das „achtfache Elend“, das die Ordensmitglieder bekämpfen sollen: Krankheit und Verlassenheit, Heimatlosigkeit und Hunger, Lieblosigkeit und Schuld, Gleichgültigkeit und Unglaube.



IM KIRCHENSCHIFF ...

sind über 40 Wappenschilder bedeutender Ritter sowie die barocke Orgel in ihrer ursprünglichen Fassung erhalten. Auf der Brüstung stehen die Statuen der vier Evangelisten.



IM EINGANGSBEREICH ...

sehen Sie die beiden Statuen des Hl. Antonius von Padua, der besonders bei Verlust von Gegenständen angerufen wird und des Hl. Judas Thaddäus, der als Fürsprecher in aussichtslos erscheinenden Notfällen verehrt wird.



Prachtvoll ist im gotischen Kreuzgewölbe der Schlussstein mit dem Löwenmotiv. Die alte Auffassung, wonach der Löwe seinen Jungen das Leben einhaucht, wurde zum Symbol für Christus, der das übernatürliche Leben schenkt.

DER SOUVERÄNE MALTESER-RITTER-ORDEN ...

wurde um 1048 in Jerusalem als eine Bruderschaft gegründet, die sich der Pflege der Kranken und der Beherbergung der Pilger widmete. Später kam als weitere Aufgabe der militärische Schutz der Pilger vor der Übermacht der Muslime hinzu. 1113 entstand aus der Bruderschaft der Johannes-Ritter ein Orden. Dieser wurde zuerst nach seinem Schutzpatron „Johanniter-orden“ und später nach seinem Sitz auf Malta „Malteserorden“ genannt.

Nach wechselvoller Geschichte konzentriert sich der Orden wieder auf seine ursprünglichen Aufgaben.

Gegenwärtig hat er sechs Großpriorate, sechs Subpriorate und 48 nationale Assoziationen mit mehr als 13.500 Mitgliedern und 80.000 freiwilligen Helfern. Als souveräner Staat unterhält er mit 108 Ländern diplomatische Beziehungen und unterstützt weltweit rund 15 Millionen Menschen.



DIE GESCHICHTE DER KIRCHE ZUM HEILIGEN JOHANNES DEM TÄUFER

Schon 1217 hatten die Johanniter an der Stelle der heutigen Kirche ein Spital mit einer Kapelle. 1258 wurde die Anlage durch einen Brand zerstört. Die gegenwärtige Kirche ist ein Bau aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, davon zeugt auch der fast vollständig erhaltene Dachstuhl. Das gotische Bauwerk mit seinem einschiffigen Raum und dem 5/8 Chor ist noch heute gut zu erkennen. Nach einer ersten Veränderung des Innenraumes im Barock wurde dieser 1806 zusammen mit der Fassade im Empirestil umgestaltet. Die Kirche wurde 1997/98 generalsaniert, die prächtige Orgel im Jahre 2016/17.

KONTAKT

Souveräner Malteser-Ritter-Orden,
Großpriorat von Österreich,
A-1010 Wien, Johannesgasse 2,
Tel.: +43 1 512 72 44, Fax: +43 1 513 92 90,
E-Mail: smom@malteser.at,
Webseite: www.malteserorden.at



ORDENSGBET

Herr Jesus Christus,

Du hast mich aus Gnade berufen, Dir als Malteser-Ritter zu dienen. Demütig bitte ich Dich auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau von Philermos, des heiligen Johannes des Täufers, des seligen Gerhard und aller Heiligen:

Lass die Treue zu unserem Orden mein Leben und Handeln durchdringen.

Im Bekenntnis zur römisch-katholischen und apostolischen Kirche will ich mit Deiner Hilfe den Glauben standhaft bezeugen und ihn entschlossen gegen alle Angriffe verteidigen.

Dem Nächsten will ich in Liebe begegnen, besonders den Armen und unseren Herren Kranken.

Gib mir die nötige Kraft, diesem Vorsatz gemäß selbstlos und als aufrechter Christ zu leben, zur größeren Ehre Gottes, für den Frieden der ganzen Welt und zum Wohl unseres Ordens. Amen.

Wir laden Sie ein, für Ihre Anliegen ein Gebet zu sprechen oder eine Kerze anzuzünden.

HILFSWERKE IN ÖSTERREICH

Der **MALTESER Hospitaldienst Austria**, besteht aus rund 2.000 ausschließlich ehrenamtlichen Mitgliedern, die jährlich über 140.000 Dienststunden erbringen. Das Leistungsspektrum reicht vom Katastrophenschutz über den Rettungs- und Sanitätsdienst bis zu persönlichen Betreuungsdiensten und Wallfahrten für behinderte, alte und kranke Menschen. Er ist auch im Alten- und Krankendienst, im Aids- und Palliativbereich sowie in der Medikamentenhilfe und in der Flüchtlingshilfe tätig.

In der **Johannesgemeinschaft** versuchen junge Menschen das Charisma des Malteser-Ritter-Ordens näher kennen zu lernen und ihren Glauben durch Einkehrtage, regelmäßiges Gebet aber auch soziale Dienste zu stärken.

Das **Altenwohnheim Haus Malta** bietet ein familiäres Zuhause in einer angenehmen Atmosphäre mit liebevoller Pflege, um den 35 Bewohnern einen angenehmen und erfüllten Lebensabend zu ermöglichen.

Die **Malteser Kinderhilfe GmbH** betreibt das Hilde-Umdasch-Haus in Amstetten, in dem elf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Diagnose, und hochkomplexem Pflegebedarf Geborgenheit, Entspannung, Begleitung und ein Leben in Würde finden.

Die **Malteser Care GmbH** organisiert und überwacht österreichweit die Hilfe für pflegebedürftige Menschen aller Pflegestufen zu Hause oder in Einrichtungen.

Kirche zum Heiligen Johannes dem Täufer



Souveräner
Malteser-Ritter-Orden